

„Demokratie barrierefrei“

Anliegen von Menschen mit Behinderungen

Lemgo. Der Rat der Werkstatt für behinderte Menschen der Stiftung Eben-Ezer lädt ein zu einer Wahlveranstaltung am Mittwoch, 4. September, um 13.30 Uhr in den Speisesaal der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer.

Bei der Veranstaltung „Wir machen Demokratie barrierefrei“ stehen Bundestagskandidaten der Parteien CDU, SPD, FDP, Grüne und Linke Rede und Antwort und informieren über ihre Wahlprogramme. Zugesagt haben

Dirk Becker (SPD), Cajus Caesar (CDU), Ute Koczy (Grüne), Markus Schiek (FDP) und Bernd Wobig (Linke).

Die Mitarbeiter mit Behinderungen der WfbM und Bewohner sollen sich im Vorfeld der Wahl noch einmal umfassend informieren und sich eine freie Meinung über die Kandidaten bilden können, das war die Idee der Gastgeber dieser Veranstaltung. Eingeladen sind auch ausdrücklich Menschen mit Behinderungen, die in keiner Beziehung zur Stiftung Eben-Ezer stehen.

Der Werkstatttrat vertritt in Werkstätten für behinderte Menschen die Interessen der Mitarbeiter mit Behinderungen gegenüber der Werkstatteleitung und wird von diesen gewählt.



Cafe Vielfalt

Mittelstraße 6 in Lemgo

Die Älteren werden das jahrhunderte alte Patrizierhaus noch als Cafe Kneuper aus den 50er und 60er Jahren kennen. Anschließend war hier ein Griechisches Gasthaus mit angegliedertem, extern zugänglichen Imbissbereich. 2007 kaufte es die Stiftung Eben-Ezer und sanierte es grundlegend mit enormen Aufwand.



Das Lokal



Das ganze Gebäude und die Einrichtung ist sehr gelungen. Hier wurde an nichts gespart und alles macht einen modernen, hellen und geschmackvollen Eindruck. Zudem ist der ganze Komplex barrierefrei, also auch für Rollstuhlfahrer geeignet. Außer dem eigentlichen Cafe gibt es einen Kaminsaal und die aufwändig restaurierte Scheune mit vorgelagertem Innenhof.

Team / Service



Entsprechend der Namensgebung des Cafe „Vielfalt“ wird der Gast von Behinderten und Nichtbehinderten unter der Leitung von Ina Meise-Laukamp bedient. Der Mix aus Behinderten und Nichtbehinderten klappt gut, der Gast fühlt sich wohl.

Die Gäste



Bunt gemischte Gästeliste, von der Altersstruktur her nicht mehr so ganz jung. Gern hält sich hier auch die intellektuelle Bevölkerungsschicht zum Gespräch oder zu speziellen Veranstaltungen auf.

Essen & Trinken



Über Frühstück, wechselnde Tagesgerichte, Suppen und Salate bis zum Kuchen gibt es hier fast alles. Meist je nach Saison und möglichst aus der Region frisch zubereitet. Es schmeckt und alles zum moderaten Preis.

Spezial



In lockerer Folge immer wieder Kunst- oder Kulturveranstaltungen. Auch Konzerte, Filmvorführungen oder Vorlesungen.

Highlight



Feiern zu jedem Anlass sind in den verschiedenen Räumen für bis zu 70 Personen in schönem Ambiente möglich. Auch an etlichen Lemgoer Events, wie zum Beispiel Lemgo Live, beteiligt sich das Cafe gern.



Wir geben 12 Sterne

Unsere Wertung



Eben-Ezer feiert mit Gästen

151. Jahresfest

Lemgo. Ein Jahr nach dem großen Innenstadtfest mit Tausenden Besuchern feiert die Stiftung Eben-Ezer ihr 151. Jahresfest: Am Sonntag, 15. September, erleben Besucher unter dem Motto „Was gut ist“ musikalische und schauspielerische Darbietungen.

Nach einem Festgottesdienst in der Kirche St. Marien, der um 10 Uhr beginnt, erwartet Gäste ab 11 Uhr ein bunter Markt auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer, ist dem Programm zu entnehmen. Es werden Märchen aus aller Welt erzählt, Besucher können Segways oder Bogenschießen ausprobieren. Ab 11.30 Uhr werden verschiedene Speisen von Bratwurst über Pizza bis Lahmacun angeboten. Nach einem Auftritt der Big-Band des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums eröffnet Pastor Dr. Bartolt Haase die Veranstaltung. Ab 14 Uhr können sich große und kleine Gäste ein Theater-Musical ansehen, das auch schon am Freitag, 13. September, ab 18 Uhr im Kirchlichen Zentrum gezeigt wird. Die Band „StoppRock“ der Topehlen-Schule tritt ab 15 Uhr auf, ab 17 Uhr spielen Bewohner und Mitarbeiter Fußball.

Eben-Ezer tischt Märchen auf

Mitarbeiter lassen sich zu Erzählern ausbilden

Lemgo. „Anfangs waren die meisten unheimlich nervös“, erinnert sich Lothar Schröder an den Beginn des Kurses, den er derzeit für 16 Mitarbeiter der Stiftung Eben-Ezer gibt. Erst nach und nach fange man an zu realisieren: „Ich habe richtig Bock auf's Erzählen!“, weiß der Profi aus eigener Erfahrung. Gemeinsam mit seiner Kollegin Marianne Vier und weiteren Unterstützern trainiert er seit Anfang des Jahres 16 Teilnehmer, die die Ausbildung zum Märchenerzähler absolvieren wollen.

Sie kommen zum größten Teil dem Bereich der Kindertageseinrichtungen, zwei sind Lehrer der Topehlen-Schule und eine Mitarbeiterin aus dem Wohnverband für Kinder und Jugendliche ist dabei. Kürzlich konnten sie den ersten theoretischen Teil abschließen. Jetzt geht es verstärkt in die Praxis. Uns das bedeutet erzählen, erzählen, erzählen – möglichst bei jedem Anlass, der sich bietet.

In den Kitas der Stiftung sind die Mitarbeiterinnen zur Fachkraft der Erzählkunst im vorschulischen Bereich ausgebildet worden und bereits mit großem Er-

 **NEIN** beim Bürgerentscheid

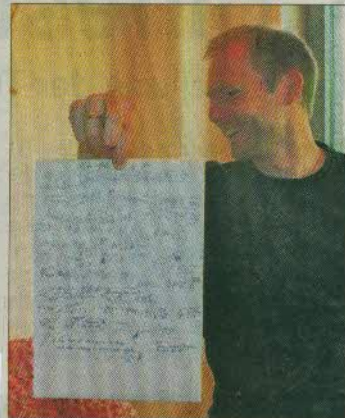
Als Lemgoer Ratsmitglied entscheide ich für die ganze Stadt und nicht für Einzelinteressen auf Kosten der Gemeinschaft; deshalb ein **NEIN** beim Bürgerentscheid:

Renate Bauer, SPD
Lemgo

folg unterwegs. Der Einsatz von Märchen in der Kita-Arbeit oder im Unterricht sei „eine sehr effektive und kreative Art der Entwicklungsförderung“, findet Sabine Menzel, Leiterin des Bereichs Kindertageseinrichtungen. Die Schüler müssen hierfür bestimmte Techniken zum Merken der Märchen erlernen, „denn beim puren Auswendiglernen wäre die Festplatte nach vier Märchen voll“, wie es Teilnehmerin Ulrike Rabelt treffend ausdrückt. Eine Kapazität von rund vierzig Märchen sei aber

die Norm für einen semiprofessionellen Märchenerzähler. Jeder hat seine eigene Methode, manche markieren den Text farblich und prägen ihn sich ein, andere bauen Eselsbrücken oder merken sich Symbole, wieder andere malen das Märchen als Comic. Der Lehrer Marc Tebbe braucht zum Beispiel für das Märchen Frau Holle ein Blatt im Format Din-A-4.

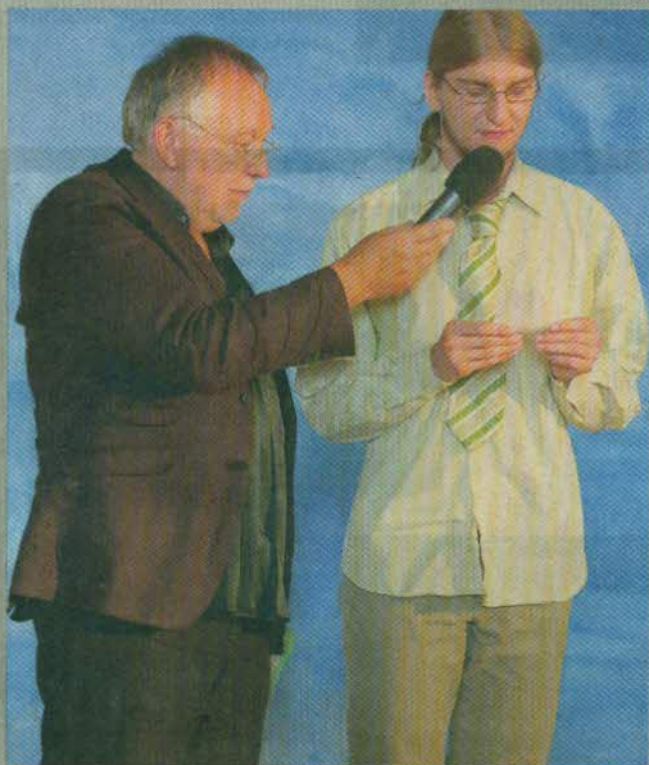
„Das wichtigste an der Sache



Merkhilfe im A-4-Format: Der angehende Märchenerzähler Marc Tebbe hat „Frau Holle“ als Comic auf Papier gebracht.

Foto: privat

ist aber, dass man mit Spaß dabei ist“, so Schröder. Denn nur so könne man die Begeisterung für das Erzählen auf die Kinder übertragen und sie für diese Art der Kommunikation gewinnen.



Christoph Steinke bedankte sich mit einer Rede bei dem Kollegium der Topehlen-Schule, das Mikro hielt links neben ihm Schullektor Klaus Hollmann

Topehlen-Schule: Abschlusszeugnisse „Gemeinschaft wunderbar gestaltet“

Lemgo. In der Topehlen-Schule hielten vor kurzer Zeit 18 Absolventinnen und Absolventen mit den Zeugnissen ihren erfolgreichen Abschluss in Händen. Schullektor Klaus Hollmann stellte alle Absolventen einzeln mit einem augenzwinkernden Profil vor, das die Klassenlehrer vorbereitet hatten.

Schüler Christoph Steinke dankte mit einer Rede, in der er keinen seiner Lehrer vergaß, dafür „dass Sie mich so gut gefördert haben“.

Fortsetzung auf Seite 7

Vorfreude und Abschiedswehmut

Topehlen-Schüler erhalten Abschlusszeugnisse

Lemgo. 18 Absolventen haben sich jetzt von der Topehlen-Schule der Stiftung Eben-Ezer verabschiedet. Rektor Klaus Hollmann stellte während einer Feierstunde jeden einzelnen mit einem augenzwinkernden Profil vor, das die Klassenlehrer vorbereitet hatten.

Schüler Christoph Steinke bedankte sich laut einer Pressemitteilung der Stiftung in seiner Rede bei den Lehrern dafür, „dass Sie mich so gut gefördert haben.“ Der junge Mann lebt bereits in seiner eigenen Wohnung und wird ambu-

lant betreut. Er wechselt nach der Schulentlassung mit vielen Mitabsolventen in den Berufsbildungsbereich der Werkstatt für behinderte Menschen. Vorfreude auf das Kommende, aber auch Abschiedswehmut waren beim Kollegium ebenso wie den Schülerinnen und Schülern zu merken, heißt es weiter.

Die große Frage „Warum bin ich auf der Welt?“ hatten 15 Jugendliche der Stiftung unter Leitung von Theaterpädagogin Christel Brüning in eine Szenencollage umgesetzt, die sie während der Feier schwungvoll präsentierten.

Neuer Direktor gratuliert Fachkräften

Jahrgang am Eben-Ezer-Berufskolleg verabschiedet sich

Lemgo. 79 neue Fachkräfte in Heilerziehungshilfe und Heilerziehungspflege haben jetzt in der Stiftung Eben-Ezer ihre Abschlusszeugnisse überreicht bekommen. In seiner Rede für die Absolventen und deren Angehörige in der voll besetzten Aula des Berufskollegs betonte der neue Theologische Direktor von Eben-Ezer, Pastor Dr. Bartolt Haase, die Verantwortung der Stiftung für gute Strukturen bei der Ausbildung.

Haase gratulierte laut einer Pressemitteilung zu den gezeigten Leistungen und wünschte allen neuen Fach-

kräften für die berufliche Zukunft alles Gute. Rektor Klaus R. Berger und die Klassenlehrer gaben ihren Studierenden mit Beiträgen voller Erinnerungen an intensive Jahre und vorausblickenden Betrachtungen ihre guten Wünsche mit auf den Weg.

„Die Schule macht nicht immer glücklich, aber sie ist der Schlüssel zu einem glücklichen Leben“, sagte Lehrerin Dagmar Brand, die ihrer Klasse neben den Abschlusszeugnissen auch Briefe aushändigte, die jede Studierende und jeder Studierende zu Beginn der

Ausbildung mit den persönlichen Erwartungen und Zielen an sich selbst geschrieben hatte. Begleitet wurde die Abschlussfeier mit Musik. Mit starken Stimmen legten Lehrerin Thea Austermann und ihre Kollegin Birgit Roeske mit Marlin Lennier und Jonatan Göldner viel Gefühl in ihre Vorträge am E-Piano.

Am Ende wurde ein Lied mit dem Refrain „Shalom“ gesungen, dem hebräischen Segenswort mit den Bedeutungen Friede, Heilsein, Unversehrtheit, Glück und Wohlbe- finden.